

Oliver Suter / Jean-François Steiert, Grossräte		M1027.07
Zweisprachigkeit in der Schule		EKSD/ILFD
		Mitunterzeichner: ---
Eingang SGR: 12.09.07	Weitergeleitet SK:20.09.07*	Erscheint TGR: Sept. 2007

### Begehren

Mit der vorliegenden Motion verlangen wir vom Staatsrat, mit einer entsprechenden Bestimmung im Schulgesetz die Massnahmen für das Erlernen der Partnersprache in den Freiburger Schulen zu verstärken. Ziel dieser Bestimmung ist es, mit den dazu notwendigen zusätzlichen Personalressourcen und finanziellen Mitteln den Begriff des zweisprachigen Kantons auch in die Tat umzusetzen.

Wir verlangen vom Staatsrat, dass die Kinder mit dieser Gesetzesänderung ab dem Kindergartenalter mit dem Erwerb der zweiten Landessprache beginnen und ihre Kenntnisse im Verlauf der obligatorischen Schule entwickeln und stärken können.

Wir verlangen, dass diese Praxis und das Sammeln von Erfahrungen mit der zweiten Landessprache in allen Lehrgängen der Sekundarstufe II fortgeführt werden.

Wir verlangen zudem, dass diese Massnahmen mit einer Stärkung der Vermittlung der Partnerkultur einhergehen, mit dem Ziel einer Annäherung, eines besseren Verständnisses sowie eines stärkeren Respekts zwischen beiden Sprachgemeinschaften unseres Kantons.

### Begründung

Der Kanton Freiburg verfügt kulturell und geografisch über eine ausgezeichnete Ausgangslage. Als Brücke zwischen den beiden bedeutendsten Kulturen der Schweiz und Westeuropas liegt er im Zentrum des Kontinents und an der Kreuzung der Wege, die diesen von Ost nach West und vom Norden in den Süden queren. Zwei Gemeinschaften leben in seiner Hauptstadt seit deren Gründung im Jahr 1157 zusammen. Seine Universität ist einer der wenigen zweisprachigen Hochschulen Europas. Die Pädagogische Hochschule und weitere Bildungsinstitutionen praktizieren verschiedene Formen des zweisprachigen Unterrichts bereits im Alltag.

Obwohl er über zahlreiche Trümpfe verfügt, spielt er sie kaum aus. Zwar kann sich jede Bürgerin und jeder Bürger in der eigenen Sprache an die kantonalen Behörden wenden und in beiden Sprachen eine Antwort erhalten, doch bleibt die immer wieder besungene Zweisprachigkeit in der Praxis oft ein Lippenbekenntnis, was immer wieder auch zum Verlust von Arbeitsplätzen zugunsten anderer Regionen im Bereich der Sprachgrenze führt.

Um die das Ziel der Zweisprachigkeit in unserem Kanton in die Tat umzusetzen, ist es wichtig, dass das Erlernen der Partnersprache in den Schulen des Kantons systematisch und intensiv umgesetzt wird. Indem die Zweisprachigkeit auch den Jüngsten zugänglich gemacht wird, und dies zu einem Zeitpunkt, wo der Erwerb erster Sprachkenntnisse fast mühelos geschieht, indem der Spracherwerb während der gesamten Schulzeit einen stärkeren Platz einnimmt, wird die Zweisprachigkeit in naher Zukunft zu einer Besonderheit und zu einem Trumpf, auf die der Kanton Freiburg mit Recht stolz sein können wird.

Der Nutzen einer solchen Politik ist unbestreitbar: Sie gibt den Freiburgerinnen und Freiburgern mehr Chancen auf eine interessante Erwerbsarbeit; sie gibt auch dem Kanton mehr Chancen, Betriebe mit gut qualifizierten Stellen langfristig bei uns anzusiedeln.

Die Ziele dieser Motion wurden schon in zahlreichen Studien und Empfehlungen interkantonalen Gremien im Bildungsbereich behandelt. Zusammen mit den Erfahrungen, die in der Schweiz und weltweit zur Frage der Mehrsprachigkeit gesammelt wurden, sollten diese Studien und Empfehlungen eine ausreichende Grundlage bilden, um eine Gesetzesänderung für eine Stärkung des Erwerbs der Partnersprache auszuarbeiten.

\* \* \*

---

\* Beginn der Frist für die Antwort des Staatsrats (5 Monate).